

Als stete Freundestreue? Gold und edle Steine,
Wer des ein Land besäße, das gäb' ich billig Hildeburg alleine.“

Da sprach die Kön'gin wieder: „Wohl vernahmen wir,
Wie sie hat getragen Lieb' und Leid mit dir.
Ich will nicht wieder fröhlich sitzen unter Krone,
Was sie dir gedient hat, eh' ich ihr das mit rechter Treue lohne.“

Da küßte sie die Jungfrau und all' die andern auch.
Frau Hilde sprach zu Frute: „Mir ziemte wohl der Brauch,
Daß ich dir ging' entgegen und deinen Weiganden;
Willkommen seid ihr Degen allzumal im Hegelingenlande!“

Da dankten ihr mit Neigen, die sie willkommen hieß.
Des Moorlandes König stieg auch nun auf den Griesß
Vom Schiff mit seinen Recken bei lautem Freudenschalle;
Eine Araberweife fangen da die tapfersten alle.

Sein harrte Frau Hilde, bis er ihr näher trat;
Sie empfing den Karadiner freundlich am Gestad:
„Willkommen hier, Herr Siegfried, Fürst der Moorlande,
Ich will's euch immer danken, daß ihr rächen halfet meine Schande.“

„Frau, ich dien' euch gerne, wo ich euch dienen kann.
Doch lehr' ich zu dem Lande, das von Jugend an
Mein eigen ist gewesen, bis ich ausgeritten
Bin auf Herwigs Schaden, so wird von mir nie mehr mit ihm gestritten.“

Da entluden sie die Barken und trugen auf den Strand
Alles, was sie mit sich brachten in das Land.
Als es begann zu fühlen, da wollten sie nicht weilen;
Eh' der Abend nahte, sah man sie nach den Herbergen eilen.

Da ritt mit ihren Gästen Frau Hilde auf das Feld.
Man sah vor Matelane Hütten und Gezelt
Geziert mit grünem Laube. Da sahn sie Sitze prangen,
Wo man sie also pflegte, daß gestillt ward jegliches Verlangen.

Da ruhten die Müden bis an den fünften Tag.
Wie wohl man sie bediente und eines jeden pflag!
Inzwischen war dort Hartmut mit Sorgen nur beraten,
Bis die edeln Maide Frau Hilde um eine Sühne baten.

Da sah man ihre Tochter mit Ortrun ihr nah'n.
Sie sprach: „Liebe Mutter, gedenket daran,
Niemand soll mit Bösem fremdem Hass'e lohnen;
Nach eurer hohen Tugend sollt ihr Hartmuts, des Königs, schonen.“